

Luxemburger Tag auf der Hannover Messe 2008

Treffpunkt der internationalen Industrie

Hannover ist die Stadt der Superlative, auf jeden Fall wenn es um Messen geht. Auf dem mit 496.000 Quadratmetern größten Ausstellungshallengelände der Welt findet jedes Jahr neben der Computermesse Cebit und der IAA Nutzfahrzeuge auch die Weltgrößte Industriemesse statt. Sie dauert noch bis zum 25. April. Luxemburgs Industrie ist seit 27 Jahren auf der Messe mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, der vom Wirtschaftsministerium betrieben wird. Eine gute Initiative, denn ohne den Gemeinschaftsstand würden einige vielleicht das Wagnis Hannover Messe nicht auf sich nehmen, wie einer der Aussteller im Gespräch mitteilte. Wirtschaftsminister Jeannot Krecké besuchte gestern die Messestände und konnte eine ganze Menge innovativer Ideen bestaunen.

IEE stellt neue optische Sensoren vor

Eine der interessantesten Technologien kommt von der Firma IEE, die über Standorte in Contern und Echternach verfügt, aber auch in Deutschland, den USA und Asien tätig ist. Produkte dieser Firma, die international rund 1.200 Arbeitnehmer beschäftigt und im letzten Jahr 170 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete, findet man in vielen Autos. Sie entwickeln vor allem Sensoren, die in den Sitzen von Fahrzeugen zu diversen Zwecken einge-



Großer Andrang am luxemburgischen Gemeinschaftsstand

Photo: MECO

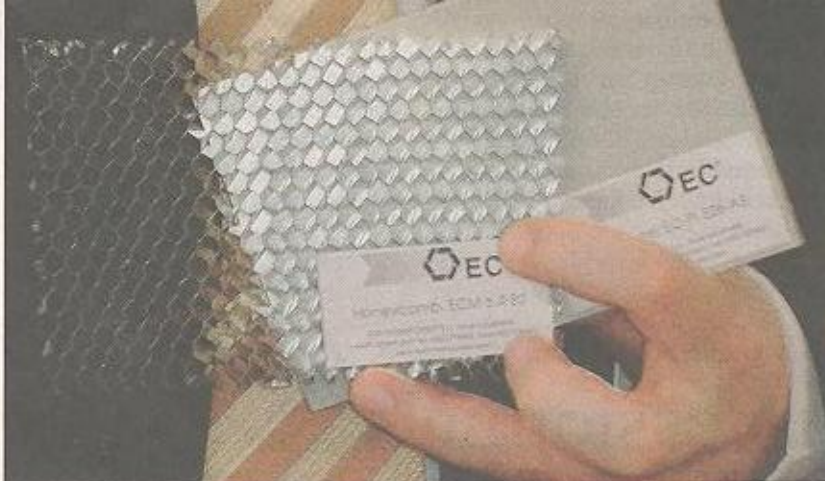
son gerade bewegt, kann man so unter anderem feststellen, wie lange sie bei einer Fensterauslage verweilen und was sie sich genau ansehen.

Der europaweit führende Hersteller beim Bau von Fertighallen aus Stahl, Astron, war ebenfalls in Hannover vertreten. Die Gesellschaft gehört seit letztem Jahr zum schwedischen Lindab Konzern. Marketingchef Lars Franzen betonte jedoch, dass der Aufkauf durch Lindab nicht zu einer Verschlingung der Belegschaft geführt

Krecké: Luxemburg muss stärker auf die Industrie setzen

Wirtschaftsminister Krecké ließ es sich am Gemeinschaftsstand nicht nehmen, einige Wort an die Aussteller und deren geladenen Kunden zu richten. Er unterstrich, dass die letzten Monate gezeigt hätten wie anfällig die Finanzindustrie sei, und dass es schnell zu Veränderungen kommen könne. Luxemburg müsse deshalb seine Abhängigkeit vom Finanzsektor verringern und verstärkt auf die Industrie setzen. Er hob in diesem Kon-

gen der großen Nachfrage und der großen Preisschwankungen durch bewegte und anspruchsvolle Zeiten. Trotzdem bleibt ArcelorMittal weltweit führend. Insgesamt produzierte der Konzern im letzten Jahr 116 Millionen Tonnen Stahl und steigerte seinen Umsatz um 19 % auf 105 Milliarden Dollar. Der Gewinn stieg ebenfalls um mehr als 15%. Der größte Stahlproduzent weltweit besitzt zur Zeit 10 % des Marktes und will mit Investitionen in Höhe von mehr als 10 Milliarden Dollar weiter expandieren. Dabei werde vor allem die Selbstversorgung an elementaren



OEC aus Echternach produziert ein Trägermaterial, das beim Innenausbau von Schienenfahrzeugen und Flugzeugen, beispielsweise zur Herstellung von Türen, zum Einsatz kommt

Photos: lw

baut werden. Dirk Martin, Business Development Manager bei IEE, wies jedoch darauf hin, dass sich das Unternehmen neu orientieren wolle und verstärkt in das „sensing“-Geschäft einsteigen möchte. IEE stellte deshalb in diesem Jahr auf der Messe ihren neuen optischen Sensor vor. Dieser ermöglicht durch eine spezielle 3D Sensoroptik, die sowohl die Größe als auch die Position der erfassten Personen beziehungsweise Gegenstände bestimmen kann. Diese Technologie bietet eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten. Sie kann zur Personenzählung, zur Bewegungserkennung beziehungsweise der Ortung herrenloser Gegenstände sowie der Überwachung von Objekten eingesetzt werden. Dadurch ist dieser Sensor optimal für den Einsatz an Orten, an denen viele Menschen zusammenkommen und eine hohe Sicherheit gewährleistet werden muss, wie es in Flughäfen, Banken und öffentlichen Gebäuden der Fall ist. Möglich ist allerdings auch der Einsatz als Marketinginstrument. Da man mit Hilfe des Sensors immer genau erfassen kann, wie und wohin sich eine Per-

sonne bewegt, kann das Unternehmen seine Marketingstrategie weiter ausbauen. Der Konzern habe das Werk sogar noch weiter ausgebaut.

Die Bausysteme von Astron seien nun das dritte Standbein von Lindab, neben der Herstellung von Ventilatoren und Stahlprofilen. Da Stahl eine Hauptrolle in allen Produkten des Konzerns spielt, können Vertriebs- und Produktsynergien genutzt werden. Astron verfügt zurzeit über Werke in Luxemburg, Tschechien und Ungarn. Man investiere im Moment allerdings in ein großes Werk nördlich von Moskau, so Franzen.

Viele gute Ideen, die in industriellen Produkten Verwendung finden, kommen aus der Natur. Die Firma OEC, die in Echternach ihren Hauptsitz hat und Produktionswerke in den USA und Deutschland besitzt, hat sich ebenfalls die Natur zu Nutze gemacht.

OEC produziert ein Trägermaterial, das beim Innenausbau von Schienenfahrzeugen und Flugzeugen, beispielsweise zur Herstellung von Türen, zum Einsatz kommt. Der Clou ist die Form. Das Material besteht aus einer wabenartigen Form und wird dadurch superleicht und gleichzeitig extrem stabil.

text besonders die Partnerschaft mit Deutschland hervor. 26% aller Luxemburger Exporte gehen nach Deutschland und 29% der Importe kommen aus der Bundesrepublik. Bei einem Empfang von ArcelorMittal, der am Mittag stattfand, wurde Krecké noch deutlicher. Sicherlich wäre es schön, wenn es in der EU keine Kamme mehr gebe, aber den Leuten müsse klar sein, dass Produkte erst produziert werden müssten ehe sie im Regal stünden. Der Klimawandel sei wirklich ein ernstes Thema aber trotzdem hätten einige EU-Mitgliedsstaaten, darunter auch Luxemburg, der EU-Kommission versucht, zu erklären, dass eine Aussiedlung energieintensiver Betriebe aus Europa nichts bringe. Jede der Regelungen habe ihren Sinn aber die Summe davon sei zum Teil nicht mehr tragbar, so Krecké.

Beim ArcelorMittal-Empfang sprach auch Nico Reuter, der Vizepräsident der Long Carbon Europe. Die Stahlindustrie gehe zur Zeit we-

Rohstoffen ausgebaut, so Reuter. Bei Eisenerz will man in Zukunft eine Selbstversorgungsquote von 70% erreichen. Zurzeit sind es 45%. Auch Reuter wies vor der Rede des Wirtschaftsministers darauf hin, dass die Unternehmen ein von der Politik freundlich gestaltetes Umfeld bräuchten. Die EU-Regelungen machten zunehmend Druck auf die Standorte des Konzerns, wodurch deren Existenz bedroht sei.

Am späten Nachmittag eröffnete Minister Krecké das „b2fair“-Event, ein Unternehmensforum das bereits zum 4. Mal in Hannover in Zusammenarbeit zwischen dem Euro Info Centre der Handelskammer Luxemburg und der Handwerkskammer Stuttgart veranstaltet wurde (siehe hierzu auch die „Journal“-Ausgabe vom 18. April). Zu „b2fair“ gehört auch ein Wettbewerb. Die diesjährigen Gewinner sind ATON-HT, Despek Gas Springs und PE Holding.

› Luc Weber aus Hannover



IEE stellte ihren neuen optischen Sensor vor